

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 1 (1915)
Heft: 6

Artikel: Lehrprobe
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-525401>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lehrprobe.

Als Seitenstück zu der in Nummer 2 unter „Frankreich“ angeführten Lehrprobe folge hier eine solche von deutscher Seite.

Veranlassung zum deutsch-russischen Kriege.

1. Wie konnte das kleine Serbien einen Krieg mit Österreich wagen? Am letzten Nachmittag vor Ablauf des Ultimatums Telegramm aus Petersburg: Nicht nachgeben, wir helfen! Warum wollte sich denn Russland einmischen? a) Slaventum: Russland betrachtet sich als Vormund aller kleinen Slavenstaaten; b) Religion: griechisch-katholisch; seit 1053 von Rom getrennt; c) Ländergier Russlands: Obschon große Mißstände in der inneren Verwaltung. Will immer mehr Länder in seine Abhängigkeit bringen.

2. Wie mischte sich Russland ein? a) Scheinbar friedlich. Direkt in Wien. Abgewiesen: Wir führen keinen Eroberungskrieg, nur gerechte Strafe für Serbien. — Dann der Zar an Kaiser Wilhelm. Kaiser Wilhelm versuchte eine Verständigung in Wien; fast wäre sie geglückt, da zeigte sich aber, b) daß Russland unbedingt den Krieg wolle. Schon seit mehreren Tagen Mobilmachung. Zahlreiche Truppen an der österreichischen und deutschen Grenze.

3. Warum auch gegen Deutschland? Dreibund.

4. Wirkung der russischen Mobilmachung: a) Man erkannte die Falschheit in den Telegrammen. (Natürlich an Hand der Dokumente nachzuweisen.) b) Ultimatum an Russland. 12 Stunden. 1. August. c) Keine Antwort. Dafür Grenzüberschreitungen — Kriegserklärung.

Ergebnis: Russland wollte den Krieg. Die Friedenstelegramme waren nur Deuchelei. Unser Kaiser sollte dadurch belogen und betrogen werden. Die Russen wollten Zeit gewinnen. Wir mußten daher den Krieg erklären.

5. Beziehung zur Vergangenheit: Unser früheres Verhältnis zu Russland: 7jähriger Krieg, 1807, 1813—14. Im russisch-japanischen Kriege hätten wir Russland vernichten können; wir hielten Frieden. (Westdeutsche Lehrerzeitung.)

Schulnachrichten vom Ausland.

Deutschland. Kriegshilfe und Kundgebung der Deutschen Lehrerschaft. Um die Not jener Kollegen zu lindern, die durch den Einfall der Franzosen und Russen aus der Heimat vertrieben worden sind und an Hab und Gut schweren Schaden erlitten haben, haben sich der Deutsche Lehrerverein und der Katholische Lehrerverband d. D. R. zusammengetan. In die vom Deutschen Lehrerverein gebildete Kommission hat der Katholische Lehrerverband zwei seiner in Berlin wohnenden Vorstandsmitglieder entsandt. Die 11. Beitragsliste schließt mit der Summe von 153'729.79 Mk.

Ebenfalls gemeinsam haben die beiden Schulvereinigungen eine Kundgebung an die Lehrervereine in den neutralen und feindlichen Ländern ergehen lassen. (Der Deutsche Lehrerverein zählt 130'000 und der Katholische Lehrerverband des deutschen Reiches 22'000 Mitglieder.) Der Protest wendet sich gegen „die in der Presse der feindlichen Staaten verbreiteten Berichte über angebliche Schandtaten und Grausamkeiten der deutschen Soldaten in Feindesland. Wir deutschen Volkschullehrer fühlen uns zu diesem Einspruch berufen, weil das deutsche Volksheer zum weitaus größten Teil durch die deutsche Volksschule hindurchgegangen, dort von den deutschen Volksschullehrern unterrichtet und von ihnen nicht nur im nationalen, sondern auch im Geist der Humanität erzogen worden ist.“

Dreitausend sechzehn Hochschullehrer des Deutschen Reiches veröffentlichten folgende Erklärung: Wir Lehrer an Deutschlands Universitäten und Hochschulen dienen der Wissenschaft und treiben ein Werk des Friedens. Aber es erfüllt uns mit Entrüstung, daß die Feinde Deutschlands, England an der Spitze, angeblich zu unsern Gunsten einen Gegensatz machen wollen zwischen dem Geiste der deutschen Wissenschaft und dem, was sie den preußischen Militarismus nennen.